

„Wo wir sind, ist vorn“: Die Kultur der Digitalisierung bei GK Software

Die GK Software AG aus Schöneck kreiert führende Handelslösungen für eine internationale Kundschaft. Unternehmer Rainer Gläß formuliert den Anspruch, nach weltweiter Technologieführerschaft in der digitalen Transformation des Handels zu streben. Basis, um dieses Ziel zu erreichen, ist für ihn eine Unternehmenskultur, die auf kluge Köpfe und Exzellenz setzt.

Schöneck ist eine Stadt in den Bergen des sächsischen Vogtlandes. Es ist Mitte November, der erste Schnee ist gefallen. Frisches Weiß überdeckt das Grün der Wälder um die Stadt. In einem Gewerbezentrum zwischen Stadt und Wald liegt der Firmensitz von GK Software. Die Wintersportsaison in der Skiwelt Schöneck beginnt in den nächsten Tagen. Indessen hat man als Gast bei GK Software das Gefühl, dass die Zukunft schon begonnen hat. Besser gesagt: Hier wird permanent an der IT-Zukunft der Handelswelt gearbeitet. Warum auf morgen warten, wenn ich es heute tun kann?

Im September 2017 weihte das Unternehmen ein neues Gebäude auf seinem Campus ein. Fünf Millionen Euro wurden bereits investiert, ein Betriebskindergarten und ein Gästehaus sollen folgen. Gebaut hat man hier nicht nur an neuen Arbeitsräumen, an Café, Restaurant und Sportstudio, sondern auch an einer neuen Arbeitskultur. Nach einer netten Begrüßung im Foyer sieht der Gast zunächst dies: „The best way to predict the future is to create it“, diese Worte stehen programmatisch im Eingangsbereich. Das neue Gebäude ist im Stil eines Lofts konzipiert, hat einen offenen, smart wirkenden Industrial Style.

Europäischer Marktführer für Handelssoftware

1990 als 2-Mann-Unternehmen gegründet, ist GK Software heute europäischer Marktführer für die Digitalisierung großer Handelsunternehmen. Rund 1.000 Mitarbeiter arbeiten an 13 Standorten in 7 Ländern. Knapp 150 Firmenkunden in über 50 Ländern, darunter führende Handelsmarken wie Adidas und Aldi, nutzen die Softwarelösung GK OmniPOS. Bei allen aktuellen Themen der Digitalisierung und neuen Geschäftsmodellen ist man vorn dabei: Augmented and Virtual Reality, Blockchain, Künstliche Intelligenz (KI), Machine Learning, Internet of Things, big data.

“Global Leadership” und “Excellence” sind die tragenden Säulen des Unternehmens. Architekt dieser Philosophie ist Rainer Gläß, Gründer und Vorstandsvorsitzender (CEO). Sein Name steht für das G in GK Software. Stephan Kronmüller, stellvertretender Vorstand, ist der zweite Gründer und steht für das K im Firmennamen. Gläß ist als Unternehmer und Berater sehr gefragt, u.a. ist er Mitglied des IT-Gipfels der Bundesregierung. Er meint es ernst, wenn er sagt: „Da, wo wir sind, ist vorn.“

Der schnelle Wandel der Wirtschaft - Stichwort: Handel 4.0 - führt auch bei den Kunden von GK Software zu einer hohen Erwartungshaltung. Das Sorge dafür, meint Gläß, dass die Mitarbeiter motiviert sind, diesen Wandel mitzutragen. Was so einfach klingt, war ein langer und tiefgehender Prozess. Ein wirksamer Wandel der Unternehmenskultur lasse sich nicht mit kleinen Schritten erzielen. „Dieser

Paradigmenwechsel ist eine große Herausforderung. Das Gesamtunternehmen muss auf Augenhöhe miteinander kommunizieren. Mit der Zeit versteht man auch, dass alles Kommunikation ist: die Arbeitsumgebung, das Mittagessen, der Team-Spirit, der Qualitätsanspruch“, berichtet Gläß.

***„Wir agieren auf einem Top-Level-Niveau,
alles andere akzeptieren wir nicht.“
Rainer Gläß***

Die Performance des Unternehmens gibt ihm Recht: GK Software vermeldet seinen Aktionären einen Umsatz- und Ertragsrekord nach dem anderen, 2009 gewann man Marktführer SAP als strategischen Partner, die Tür zu Kunden in aller Welt steht offen. Überall in Deutschland wird derzeit über neue Arbeitswelten diskutiert, hier in Schöneck wird es täglich praktiziert. Obwohl man als Besucher die Atmosphäre im Unternehmen als sehr entspannt wahrnimmt, ob in den Lounges, im Café, im Restaurant oder den Büros, so ist sie doch von außerordentlicher Agilität geprägt.

Die Digitalisierung ist der Antriebsfaktor. „Der Kern ist, “so erläutert Rainer Gläß“, „dass man in einem kreativen, intellektuellen Arbeitsprozess ein Umfeld schaffen muss, in dem sich die Menschen aufgehoben fühlen.“ Gläß widerspricht entschieden der gängigen These, neue digitale Arbeitswelten würden Menschen entfremden. Dort, wo man heute noch mit klassischen Managementmethoden von oben nach unten Ziele vorgabe und nur deren Umsetzung durchsetzen wolle, würden Veränderungen nicht akzeptiert. Ohne Kulturwandel, so seine feste Überzeugung, werde niemand in der Digitalisierung erfolgreich sein.

Erst die Wertschätzung, dann die Motivation

Er nimmt „die GK-Mitarbeiter, nicht als „Erfüllungsgehilfen“ wahr, sondern auf Augenhöhe als agierende Partner. Der typische Angestellte, der sich durch Arbeitsvertrag, acht Stunden Anwesenheit und Entlohnung definiert, ist in der Top-IT-Branche Geschichte. Bei GK Software ist das heute schon ganz anders: gutes Essen, Angebote für Gesundheit, Sport und viel Kommunikation spielen eine wichtige Rolle im Arbeitsalltag. „Es geht mir darum, dass die Leute vernünftige Dinge tun - für sich und fürs Unternehmen. Hier in Schöneck findet Arbeiten und Leben im Freizeit- und Sportkontext statt. Das verändert das interne Klima positiv“, sagt Gläß.

„Active Balance“ heißt das firmeneigene Programm mit vielfältigen Ausgleichsmöglichkeiten. Dazu gehört ein eigenes Sportstudio mit Fitness-Trainer und zahlreichen kostenfreien Sportangeboten. Neu ist die Kletterwand an einem Gebäude des GK-Campus. Die großen Waldgebiete und die Berge um Schöneck bieten weitere ideale Möglichkeiten: im Sommer Wandern, Radfahren und Laufen, im Winter liegen Skihang und Kammloipe für Skilanglauf vor der Tür. Skilift-Karten für Mitarbeiter gibt es natürlich gratis.

Der Sport als Teil der Unternehmenskultur wurzelt im Unternehmer Rainer Gläß, der aus einer sehr sportlichen Familie stammt. Sein Vater Siegfried war ein bekannter Skisportler und später dann der Erfinder der Kammloipe, einer 36 km langen Skilaufstrecke, die nahe am Firmengelände vorbeiführt. In seiner Jugend war Gläß aktiver Skispringer, heute gehören Skilanglauf und Ski Alpin zu seinen Leidenschaften.

Rainer Gläß ist begeistert, wenn die GK-Mitarbeiter das annehmen: „In der IT-Branche lässt es sich nicht vermeiden, dass die Mitarbeiter viel Zeit am Computer verbringen. Umso wichtiger ist es, sich zu bewegen. Es ist nicht nur gesund, es setzt auch Potenziale frei.“

Offen für gute Leute aus aller Welt

Die Welt ändert sich und das Team von GK Software ist Teil dieses globalen Vorganges. Mitarbeiter kommen aus der ganzen Welt. Aber das sei eigentlich nichts Besonderes mehr, für alle sei nur wichtig, dass jeder etwas zum Erfolg beitrage, stellt Rainer Gläß fest: „Die Welt wandert hinein in den Arbeitsprozess und das wird als Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Unser Erfolgsgeheimnis ist nicht, dass bei uns Leute aus aller Welt arbeiten. Unser Erfolg beruht darauf, dass kluge, engagierte Menschen zu uns kommen, die unsere Philosophie mittragen und gleichzeitig weltoffen sind.“

Für Gläß ist „Diversity ein Ergebnis dessen, „dass wir viele Dinge richtig machen und daher attraktiv für Leute aus der ganzen Welt sind.“ Etwas richtig machen - wenn Gläß und seine Mannschaft etwas entscheiden, wird es mit voller Power umgesetzt. Rainer Gläß will keine Trends kopieren oder anderen hinterher laufen. Er will das richtige erkennen und es tun. Während für viele Firmen KI und Virtual Reality (VR) noch Zauberworte aus dem fernen Silicon Valley sind, gehören sie in Schöneck bereits zum Tagesgeschäft. Die Vogtländer investieren, weil sie der festen Überzeugung sind, dass KI und VR zukünftig in allen IT-Strukturen zu Hause sein werden. Im „Innovation Center“ und besonders im „Student Lab“, das sich im obersten Stockwerk befindet, arbeiten Spezialisten, Forscher und Studenten an neuen Ideen für Kunden.

Für seine Kunden hat Rainer Gläß eine wichtige Botschaft: „Wir haben den Anspruch, IT-Systeme besser zu gestalten als andere Anbieter. Wir wollen nicht nachahmen, sondern vorweggehen.“ Sein Ansatz ist, ganz weit nach vorn zu denken, aber trotzdem etwas Machbares daraus abzuleiten. Im Silicon Valley werde zwar mit riesigen Budgets gearbeitet, aber es bestehe kein Automatismus zwischen hohem Budget und guten Ideen. „Deshalb haben wir die gleichen Chancen. Gute Ideen kommen von guten Leuten. Wir bieten guten Leuten eine attraktive Plattform, sich intellektuell zu entwickeln.“

Die Internationalisierung lässt die Unterschiede zwischen Standorten auf drei verschiedenen Kontinenten, zwischen Metropole und Provinz verblassen. In der IT-Industrie entsteht Erfolg vor allem durch eine erfolgsorientierte Unternehmenskultur und die Fähigkeit dieser Kultur, die richtigen Leute zu gewinnen und zu binden. Wo dieser Ort ist, ist inzwischen sekundär geworden, Breitbandinternet ist überall verfügbar. Erfolg hat nichts damit zu tun, wie groß eine Stadt ist, an dem das Unternehmen sitzt. Aber Erfolg hat viel damit zu tun, wie man die Möglichkeiten vor Ort nutzt. Für Rainer Gläß ist das vor allem eine Frage des Bewusstseins und der Einstellung zum eigenen Tun: „Das Nachahmen anderer ist immer falsch. Man muss die innere Sicherheit haben, wie das Vorweggehen aussehen kann.“